

Gottenhelms Umgebung ein Zentrum römischer Besiedelung.

Gottenhelms nächste Umgebung entpuppt sich immer mehr als ein Zentrum römischer Besiedelung. Ein kleines, noch nicht einmal handgroßes, römisches Ziegelstückchen, das im Herbst 1915 auf einem Grundstück in dem dicht beim Dorfe liegenden Gewann Ru, von gelübtem Auge entdeckt wurde, gab den Schlüssel zur Auffindung einer ganzen Reihe römischer Siedelungen. Wie festgestellt werden konnte, haben schon vor sechzig und mehr Jahren Arbeiter beim Kiesgraben in der Ru an verschiedenen Stellen Mengen von großen Ziegeln, römische Münzen und sonstige Metallgegenstände getroffen. Man achtete nicht weiter auf diese Gegenstände, die jedoch zu der Annahme berechtigten, daß auf dem Gelände Ru ein römisches Dorf, ein vicus stand, der sich auch in den angrenzenden Oberwald erstreckte, wo im Monat Februar ds. Js., nahe der Straße nach Umkirch die deutlich erkennbare Stelle eines ehemaligen römischen Hauses gesichert werden konnte. Eine kleine Probegrabung förderte große Mengen römischer Ziegelstücke zu Tage; selber ist das Mauerwerk gänzlich verschwunden. Weitere Ziegelstücke wurden etwa 800 Meter südöstlich der genannten Stelle, östl. neben der Umkircher Straße ausgegraben. Eine andere römische Siedelung liegt etwas nördlich von Gottenhelm, in der Südspitze des Waldes Nötlig, und noch etwas nördlicher, in dem Gewann Eichen, beiderseits des Scheidgrabens wurde 1924 eine römische Siedelung festgestellt, die ein Areal von mehr als einem Hektar bedeckt. Südlich von Gottenhelm, längs des Mellhubes des Anniberges zog sich eine Dissen; zwei hin, die im Laufe des letzten Frühling

bedeutete. Dort sieht man an der Nordostecke des Waldes Grohhalz, auf dem daneben liegenden Felde auf römische Ziegel; die Stätte einer Dissa liegt mitten im Walde selbst, und vor der Südspitze desselben, auf der Hagenmatt wurde in den ersten Septembertagen dieses Jahres eine villa urbana aufgedeckt.

Herdingen

Wir können leicht erraten, was die Römer in diese Gegend lockte. Es war der etwas lumpige, jungfräuliche Boden, der sich für Getreidebau und Viehzucht vortrefflich eignete; denn alle diese Dissenbesitzer waren Farmer, Landwirte. Kräftiges Ackerland, Wiesen, Wald und Wasser lagen da beieinander und warteten nur auf die Hand, die sie nutzbar machte.

Solche Siedelungszentren, wie das Gottenhelmer, konnten nur an oder in der Nähe einer römischen Hauptstraße liegen; es muß also auch hier eine solche durchgezogen sein. In welcher Richtung diese verlief, ergibt sich aus der Lage der Siedelungen im Oberwald, in der Ru und im Nötlig. Sie muß die Dorfäuserin der heutigen Straße gewesen sein, die von Oberschaffhausen nach Umkirch und Lehen führt; jedoch dürften sich die neue und die römische Straße zwischen Gottenhelm und Schaffhausen ganz gewiß nicht in allen Teilen decken.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch an anderen als an den bezeichneten Stellen Spuren römischer Niederlassungen gesichert werden können, wenn die landwirtschaftstreibende Bevölkerung bei der Bodenarbeit ein aufmerksames Auge hat und etwaige Vorkommnisse zur Anzeige bringt. K. G.